



ZOFA

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

— www.zofa.ch

©

Klubabend

Dienstag, 9. Oktober 2012
Gastklub VZFA
organisiert von Hans Wagenmakers

Hans Wagenmakers begrüsst die 31 Klubmitglieder und Gäste herzlich. Er weist zuerst auf die nächsten Veranstaltungen hin, nachher moderiert Willi Grau den Abend.

- 27. Oktober 2012: Forum swiss.movie mit Pino Aschwanden im Fernsehstudio Zürich.
- 10. November 2012: Jahreswettbewerb

Boogie-Woogie, Heini Zwicky, 3 min

Im Rhythmus des Musikstücks Milk Bucket Boogie werden in rasanter Folge 127 bunte, zum Teil mit Accessoires (Sonnenbrille, Spitzenstrümpfe) versehene lebensgrosse Kühe gezeigt. Der Film entstand anlässlich der entsprechenden Ausstellung in den Strassen und auf den Plätzen Zürichs.

Aerosaurier, Paul Berner, 15 min

Zum 90-jährigen Jubiläum des Aero Club Schweiz fand auf dem Flugplatz Dübendorf eine Flugschau statt. Oldtimer liessen die Herzen höher schlagen: Ju 52, Pilatus Porter, Bücker, Ilyuschin, DC 3 und 4, Alouette und viele mehr. Sportflugzeug-Formationen zeigten ihr fliegerisches Können, aus Holz gebaute Segelflugzeuge wurden hochgezogen und Helikopter wagten riskantes Ausscheren. Amerikanische Flieger flogen Oldtimer, welche im 2. Weltkrieg im Einsatz gewesen waren: Spitfire, Moran, Red Bull, welche unter anderem den schweizerischen Luftraum zu schützen hatten.

Seegfrörni, Max Hänslı, 13 min

Ein einmaliges Zeitdokument, welches auch schon vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wurde. Nach dem heissen Sommer 1962 erwartete niemand, dass der Zürichsee im kommenden Winter zufrieren würde. Und doch, am 1. Februar 1963 wurde der vereiste See zur Begehung freigegeben. Menschenmassen tummelten sich fröhlich auf dem Eis: Fussgänger, Schlittschuhfahrer mit Hund oder Kinderwagen, Paarläufer, alle genossen den neuen Auslauf. Nur die Möwen, Enten und Schwäne mussten sich ins Fliessgewässer, d.h in die Limmat zurückziehen.

2013 jährt sich das Ereignis zum 50. Mal. Vielleicht zeigt das Fernsehen den Film nochmals oder wir werden wider Erwarten vom zugefrorenen Zürichsee überrascht.

Satyrius, Hans Haldewang, ca 3 min

Passend zur Musik flitzen Sandklümpchen (oder Kieselsteine?) über den vom Sturm gepeitschten Boden. Endlos scheint sich alles zu bewegen, es wirbelt und tanzt herum, teilt und vereint sich zu immer neuen Formationen. – Nach dem Film löst Willi Grau das Rätsel auf: Es handelt sich um Eisenspäne auf einer Stahlplatte, welche von einem Magnet bewegt werden!

Fussballspieler, Hans Haldewang, 8 min

Ein temporeiches Fussballspiel führt unter vielen Zuschauerpfeifen zum Resultat 1 : 10. Die Spieler sind aus Knetmasse, bestehen vorwiegend aus Beinen. Sie tricksen, fowlen und versöhnen sich wie im echten Spiel. Die sich ereifernden, keifenden Trainer fehlen ebenso wenig wie der Sanitäter, welcher dienstfertig auf den Platz eilt. Die Verlierermannschaft vereint sich zu einem Megamann und bugsiert die Gegner einzeln ins Tor. Ausgleichende Gerechtigkeit!

Ratel, Werner Heeb, 1 min

Für heutige Begriffe sind sie riesig, die Handys von 1999. Doch schon damals sah man sie überall. Sogar im Auto wird telefoniert. Wie und warum das Handy zum Rasierapparat mutiert, sei hier nicht verraten.

Wer die Braven stört, Harry Greis, 26 min

Ein Spielfilm, welcher in den Siebzigerjahren mit Chemiefilmen gedreht wurde. Ein Heimkind wird verdächtigt, Geld gestohlen zu haben. Der Junge reisst aus und versucht, sich auf eigene Faust durchzuschlagen, nachdem sein leiblicher Vater nichts von ihm wissen will. Irgendwann wird er eingefangen und zurückgebracht. Inzwischen haben Mitschüler entdeckt, dass der Sohn des Heimleiters das Geld aus der Kasse genommen hat, doch dessen Vater deckt ihn und will von einer Aufklärung der Sache nichts wissen. In der Schlusszene zeigt sich die ganze Machtlosigkeit der Zöglinge.

Weiss, Willi Grau, 5 min

Weiss wie das Schneehuhn im Polareis, weiss wie der Polarfuchs oder Pastellweiss wie die Eisbären. Zauberhafte Bilder aus Kanada, aus nächster Nähe aufgenommen. Willi Grau versichert, dass es nicht gefährlich sei, hungrige Eisbären aus Wurfedistanz zu filmen. Ich habe da so meine Zweifel und bin froh, die herrlichen Balgereien auf der Leinwand verfolgen zu können.

Esther Tscherrig